



Bolandschule

Gemeinschaftsgrundschule

Wiesenstr. 3

33442 Herzebrock-Clarholz

Tel.: 05245 2464 / Fax : 05245 833462

bolandschule@gt-net.de

www.bolandschule.de

Stand: Oktober 2015

Unterrichtsentwicklung im Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit

Inhaltsverzeichnis

- 1. Vorwort**
- 2. Grundlagen schulischer Arbeit in der Bolandschule**
- 3. Arbeitsgemeinschaften und zusätzliche Angebote**
- 4. Inklusion**
- 5. Elternarbeit**
- 6. Fortbildung**
- 7. Entwicklungsschwerpunkte**

1. Vorwort

Unterricht ist der Mittelpunkt schulischer Arbeit, aus diesem Grund steht die Weiterentwicklung von Unterricht im Zentrum der Schulprogrammarbeit.

Gut organisierter Unterricht soll klar strukturiert und für Kinder und Eltern transparent sein.

Im Unterricht der Bolandschule ist die basale Bildung, besonders in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechnen ein wichtiger, aber nicht der einzige Baustein, der die Gesamtqualifikation der SchülerInnen ausmacht. Denn ebenso wie sich unsere Gesellschaft, die Kinder, Jugendlichen und die Familien verändern, muss sich auch der Unterricht weiter entwickeln.

Die Fähigkeit und Motivation zum lebenslangen Lernen oder zur Arbeit im Team sind Kernkompetenzen, die bereits in der Grundschule grundlegend gefördert und gefordert werden müssen. Individuelle Förderung, das Beobachten und die Evaluation der Lernergebnisse sind zentrale Elemente guten Unterrichts, dessen Ziel es ist, das Lernen und den Kompetenzerwerb der SchülerInnen nachhaltig zu verbessern. Guter Unterricht ist durch unterschiedliche Merkmale gekennzeichnet, die die Kinder zum selbständigen Anwenden des Erlernten ermutigen.

2. Grundlagen schulischer Arbeit in der Bolandschule

Die Zehn Merkmale guten Unterricht nach Hilbert Meyer dienen den LehrerInnen der Bolandschule als Grundlage für ihre schulische Arbeit.

Sie zeigen sich an der Bolandschule wie folgt:

1. Klare Strukturierung des Unterrichts (Prozess-, Ziel- und Inhaltsklarheit; Rollenklarheit, Absprache von Regeln, Ritualen und Freiräumen) zeigt sich durch

- eine verständliche Lehrersprache
- Klarheit der Aufgabenstellung
- die Transparenz und Einhaltung von Regeln und Ritualen

2. Hoher Anteil echter Lernzeit (durch gutes Zeitmanagement, Pünktlichkeit; Auslagerung von Organisationskram; Rhythmisierung des Tagesablaufs) zeigt sich durch

- klare Struktur des Unterrichts
- pünktlicher Unterrichtsbeginn
- aktive Teilnahme und die hohe Aufmerksamkeit der Mehrzahl der Kinder am Unterricht
- den Wechsel intensiver Einzelarbeit und Phasen der Gruppenarbeit
- den Lernzuwachs der Kinder in jeder Stunde

3. Lernförderliches Klima (durch gegenseitigen Respekt, verlässlich eingehaltene Regeln, Verantwortungsübernahme, Gerechtigkeit und Fürsorge) zeigt sich durch

- den respektvollen Umgang zwischen LehrerIn und SchülerIn
- den respektvollen Umgang der SchülerInnen untereinander
- übersichtliches Regelwerk, z. B. Motto des Monats, Aufteilungsplan etc. siehe Tür und Seitentafel
- Verantwortungsübernahme der SchülerInnen für Klassendienste
- Hilfe im Unterricht untereinander (SchülerInnen als Hilfslehrer)
- Patenprojekt (SchülerInnen der Klassen 3 für Klassen 1)
- je nach Unterricht differenzierte Aufgabenstellungen

4. Inhaltliche Klarheit (durch Verständlichkeit der Aufgabenstellung, Monitoring des Lernverlaufs, Plausibilität des thematischen Gangs, Klarheit und Verbindlichkeit der Ergebnissicherung) zeigt sich durch

- Zieltransparenz zu Beginn der Stunde
- Unterricht der sich auf die schulinternen Arbeitspläne bezieht
- klare Aufgabenstellung
- den auf die Stunde abgestimmten Medieneinsatz
- den Lernzuwachs innerhalb der Stunde

5. Sinnstiftendes Kommunizieren (durch Planungsbeteiligung, Gesprächskultur, Schülerkonferenzen, Lerntagebücher und Schülerfeedback) zeigt sich durch

- Lerntagebücher
- Freude am Unterricht, aktive Mitarbeit
- klare Gesprächsregeln (Klassenregeln)
- Sitzkreis, Meldekette

6. Methodenvielfalt (Reichtum an Inszenierungstechniken; Vielfalt der Handlungsmuster; Variabilität der Verlaufsformen und Ausbalancierung der methodischen Großformen) zeigt sich durch

- Methodenwechsel
- sinnvollen Medieneinsatz
- aufmerksame Mitarbeit

7. Individuelles Fördern (durch Freiräume, Geduld und Zeit; durch innere Differenzierung und Integration; durch individuelle Lernstandsanalysen und abgestimmte Förderpläne; besondere Förderung von Schülern aus Risikogruppen) zeigt sich durch

- offene Arbeitsformen
- Einbeziehung unterschiedlicher Anforderungsbereiche in die Unterrichtsplanung
- das Arbeiten an unterschiedlichen Aufgaben und Themen
- Hilfe für leistungsschwächere SchülerInnen durch den Lehrer
- Einsatz von „Tippkarten“ zur Differenzierung

- Fragen der SchülerInnen
- Helfersysteme von SchülerInnen, gegenseitige Unterstützung
- positive Arbeitsatmosphäre
- Möglichkeit der Bearbeitung von Zusatzmaterial
- mögl. Einsatz der Sonderpädagogin
- mögl. Einsatz der Sozialpädagogin

8. Intelligentes Üben (durch Bewusstmachen von Lernstrategien, Passgenauigkeit der Übungsaufgaben, methodische Variation und Anwendungsbezüge) zeigt sich durch

- das Kennen und Anwenden von Lernstrategien, z.B. ReLv in Deutsch
- regelmäßiges Üben, gezielte Wiederholung
- zielgerichtetes Üben, passgenau für jedes Kind
- Beherrschung von Lernstrategien
- Erreichen von Methodenkompetenz
- ansprechendes Übungsmaterial
- positives Lernklima
- Anerkennung und Rückmeldungen zu den Leistungen
- regelmäßige Kontrolle und Würdigung der Hausaufgaben

9. Klare Leistungserwartungen (durch Passung und Transparenz) und klare Rückmeldungen (gerecht und zügig) zeigt sich durch

- Transparenz der LehrerIn bzgl. der Leistungserwartung (Mappenführung, mdl. Mitarbeit etc.)
- regelmäßige Rückmeldungen bzgl. der Leistungen durch die Lehrkraft
- unterschiedliche und differenzierte Formen der Leistungskontrolle
- konzentrationsfördernde Atmosphäre während der Leistungskontrollen

10. Vorbereitete Umgebung (= verlässliche Ordnung, geschickte Raumregie, Bewegungsmöglichkeiten und Ästhetik der Raumgestaltung) zeigt sich durch

- ein ansprechendes, klar gegliedertes, aufgeräumtes Schulgebäude
- Ordnung in den Klassen- und Fachräumen
- funktionale Einrichtung
- Identifikation der Kinder und Lehrpersonen mit dem Klassenraum
- klares, einheitliches Regelwerk, z.B. an der Tür und der Seitentafel
- Stehordner, Schubladen für jedes einzelne Kind
- fester Platz für alle Dinge, Ordnung

Entsprechend dem Leitbild der Schule „Bolandschule - ein Ort zum Leben, Lernen und Wachsen“ werden der Schultag, d.h., der Schulvormittag und die offene Ganztagschule als Einheit gesehen. Besonderer Wert wird sowohl beim Lernen am Schulvormittag als auch am Nachmittag auf die Herausbildung von Kompetenzen im sozialen Miteinander gelegt. Alle SchülerInnen haben die Möglichkeit während der großen Pause am Schulvormittag, Sportangebote (Tanz und Spiel) in der Sporthalle wahrzunehmen. Allen Kindern der OGGS werden neben der Hausaufgabenbegleitung vielfältige außerschulische Angebote am Nachmittag angeboten.

Dieser Ausgleich zwischen geistiger und körperlicher Aktivität wirkt sich positiv auf das Konzentrations- und Lernvermögen der Kinder aus und fördert darüber hinaus ihre sozialen Kompetenzen.

3. Arbeitsgemeinschaften und zusätzliche Angebote

Arbeitsgemeinschaften zur musischen Talentförderung wie die Chor-AG, die Holzbläser- und Orchester - AG sowie zusätzliche Angebote im Forderbereich (Sternchen-AG, FERDI-Training) sind weitere Säulen, die Interessen und Neigungen der SchülerInnen berücksichtigt und fördert.
(siehe Konzept zur Förderung personeller Kompetenzen)

4. Inklusion

Seit dem Schuljahr 2014/2015 ist die Bolandschule Schule für gemeinsames Lernen für den Bereich Herzebrock-Clarholz.

Das Lehrerkollegium der Bolandschule hat sich dem Aufbau und der Entwicklung des Gemeinsamen Lernens angenommen und macht sich auf den Weg zu einer „inkluisiven Schule“.

Mit der Entscheidung, Gemeinsamen Lernen an unserer Schule zu verwirklichen, unterstützen wir den Grundgedanken der Inklusion, nämlich allen Kindern unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen, etwaigen Beeinträchtigungen oder Behinderungen die volle gesellschaftliche Teilhabe bzw. die Teilhabe am Gemeinsamen Lernen von Kindern mit und ohne Unterstützungsbedarf zu ermöglichen. Heterogenität wird dabei geschätzt und als Chance verstanden.

Die anstehenden Veränderungen, die durch das gemeinsame Lernen bedingt sein werden, sind in der professionellen Zusammenarbeit der Teams an der Schule, mit den Eltern und dem Schulträger gemeinsam für alle Kinder zu gestalten.

(vgl. „Konzept für Gemeinsames Lernen auf dem Weg zur Inklusion an der Bolandschule“)

5. Elternarbeit

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag an der Schule kann nur realisiert werden, wenn die Zusammenarbeit mit den Eltern intensiviert wird. Um die Zusammenarbeit zu stärken, haben die gewählten Mitglieder aller Gremien die Möglichkeiten, bei der Beschlussfassung grundsätzlicher schulpolitischer Entscheidungen mitzuwirken. Neben einem ständigen Informationsfluss zwischen Elternhaus aus Schule gibt es folgende Möglichkeiten des Informationsaustausches:

- Elternabende / Elternstammtische
- Elternsprechtage
- wöchentliche Sprechstunde der KollegInnen

- Elternbriefe
- Homepage
- Beratungssprechstunde der Beratungslehrerin
- Tür- und Angelgespräche
- Schulpflegschaftsversammlungen,
- Schulkonferenzen
- Elterncafe der OGGS

6. Fortbildung

Um dem Anspruch der Weiterentwicklung schulischer Arbeit gerecht zu werden, hat das Kollegium der Bolandschule nach dem Bekanntwerden des neuen Schwerpunkts der Schule, Schule für „gemeinsames Lernen“ zu werden, unverzüglich begonnen, eine schulinterne Lehrerfortbildung mit Hospitation an einer Förderschule zu besuchen. Ziel war es, neben einem theoretischen Hintergrund auch praktisch das Unterrichten in einer Förderschule zu erfahren. Weitere Fortbildungen zum Thema haben sich angeschlossen und sind in der Planung, so ein Besuche der Grundschule Kleine Kielstraße in Dortmund.

(s. Fortbildungskonzept)

7. Entwicklungsschwerpunkte

Im Mittelpunkt der Schulentwicklung steht die ständige Verbesserung der Qualität des Unterrichts.

Grundlage dafür ist das Fortbildungskonzept in Verbindung mit den Entwicklungszielen, die in der Jahresarbeitsplanung festgelegt worden sind. Hierbei handelt es sich um kurzfristig, mittelfristig und langfristig zu erreichende Ziele, die durch interne Evaluation ständig analysiert und konkretisiert werden.

(s. Jahresarbeitsplanung)